

FACHVERBAND DER CHORLEITER e.V.

accento

DAS MAGAZIN FÜR CHORLEITERINNEN UND CHORLEITER
AUSGABE 02/2022



Authentische Bühnenpräsenz und Performance

NEUSTART CHOR

Offenes Singen bringt Menschen zum Singen zusammen

ARNOLD KEMPKENS

Chorleiter und Komponist wäre 2023 hundert Jahre alt geworden

CHORARBEIT SÜDLICH DER ALPEN

Wo die deutsche und die italienische Musikkultur aufeinandertreffen



» www.fdc-online.de

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor einigen Monaten haben wir eine Impulsreihe begonnen zum Thema „Chor – Macht – Sinn“. Hierbei handelt es sich um weit mehr als eine Art philosophische Betrachtung, es ist vielmehr der Versuch, angesichts eines fortlaufenden gesellschaftlichen Wandels und unter dem Eindruck der Pandemie, Choristen wie Zuhörern eine innere Orientierung zu geben, ihnen und der Gesellschaft Sinnstiftendes zu vermitteln. Unser geschätzter Kollege Matthias Böhringer hat dazu in einem beeindruckenden FDC-Zoominar grundlegende Fragen gestellt, gleichzeitig aber ebenso überzeugende Argumente im Hinblick auf eine gelebte Chorarbeit für Kunst und Kultur vermittelt.

Obwohl wir weniger Mitglieder in den Chören verzeichnen und wir zu Recht eine „Chorentwöhnung“ auch unter dem Eindruck von Corona beklagen, so sind mutmachende Hoffnungszeichen unverkennbar. Chorsingen ist überall im Lande wieder möglich, wengleich hier manche Bundesländer etwas abwartender und andere früher und freizügiger reagiert haben. Mittlerweile werden Chöre wieder wahrgenommen, Konzerte und Auftritte zu Leistungssingen und Wettbewerben, von Gottesdiensten bis hin zu gesellschaftlichen Anlässen oder Feiertagen, bezeugen einmal mehr ihr sinngebendes Eintreten für Kultur, für ihren Erhalt und für ihr Fördern!

Unsere Chöre haben mit viel Herz der Pandemie standgehalten. Projektbezogenes Singen wie auch Online-Proben mögen hier und da hilfreich gewesen sein, können aber wöchentliche Chorproben niemals ersetzen. Auch ich bin froh, wieder kontinuierlich mit „meinen“ Chören zu arbeiten, denn nur eine regelmäßige Chorprobenaktivität ermöglicht erst die ersehnten musikalischen Momente und Erfolgserlebnisse. Nur hier entsteht eine Grundlage zum



Verstehen des jeweiligen Chorstücks, nur hier entdecken Sängerinnen und Sänger den faszinierenden Chorsound unterschiedlicher Stilistik und unterschiedlichen Genres, und nur hier wird die Basis gelegt für einen letztlich überzeugenden und souveränen Chorauftritt. Wie sagt es ein Kollege von mir so treffend: „Die Proben sind das Wichtigste, die Aufführungen das Außergewöhnliche.“

Pflegen wir diese liebgewonnene und gewachsene Chortradition und bereichern wir uns gleichzeitig durch gewinnbringende Erfahrungen im kulturellen Austausch mit unseren Nachbarn. Eines sollte uns allen bewusst sein: Ob auf der Straße, in der Kirche oder im großen Konzertsaal - die Freude am gemeinsamen Chorsingen ist einfach unschlagbar! Genau diese Singfreude zeigt sich vielfach in internationalen Chorbegegnungen – Menschen atmen und fühlen gemeinsam, sie hören aufeinander, sie singen frei und lebensfroh miteinander – zweifelsfrei ein Beleg für den sensibilisierenden, und, grade auch in diesen so widrigen Zeiten, friedensstiftenden Charakter der Chormusik. Das ist die zentrale Botschaft, die von uns allen ausgehen sollte und auch hier macht Chor Sinn!

Euch und Euren Familien wünsche ich von Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest! Zum neuen Jahr Gottes reichsten Segen, Gesundheit, und Zufriedenheit und ... viel gute Musik!

Mit herzlichen Grüßen
Euer Michael Rinscheid
1. Vorsitzender

Inhalt

Chorleiterfortbildung Bruchsal, neue Mitglieder	3
Zoominare Frühjahr 2023	5
Lust oder Frust - Dreistimmigkeit im Gemischten Chor	6
FDC-Regionalfortbildungen	7
Neustart Chor: Offenes Singen	9
Chorleitung to go	11
Authentische Bühnenpräsenz und Performance	12
Arnold Kempkens zum 100. Geburtstag	14
Gedanken zur Chorarbeit südlich der Alpen	18
Chorleiterfortbildung und FDC-Symposium Februar 2023	20
Infos, Aktuelles und Termine	21
Stimmzeit-Seminar Februar 2023 .	23
Schlusswort und Rätsel	24

Titelbild: Miriam Umhauer bei einer Regionalfortbildung des FDC in Zusammenarbeit mit dem Chorverband Main-Kinzig in der Kopernikussschule in Freigericht am 24. und 25.09.2022.

Impressum



Herausgeber:
FACHVERBAND DER
CHORLEITER e.V.
Geschäftsstelle
Mohnfeld 17
57439 Attendorf
info@fdc-online.de

Vertretungsberechtigter

Vorstand: Michael Rinscheid,
Gerd Zellmann, Ernie Rhein

Registergericht: Köln, Reichensperger Platz.

Registernummer: 4496

Inhaltlich Verantwortlich gemäß § 6

MDSTV: Michael Rinscheid.

Inhalte und sachliche Korrektheit namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen nicht in der Verantwortung des FDC.

Gestaltung und Druck: Henrich GmbH
Druckerei und Werbeagentur, Siegen

Chorleiterfortbildung in Bruchsal begeisterte 50 Teilnehmende

VON MATTHIAS BÖHRINGER

Am 10. September 2022 fand im Gymnasium St. Paulusheim in Bruchsal die zentrale Fortbildung für Chorleiterinnen und Chorleiter des Badischen Chorverbands und des Chorverbands der Pfalz in Verbindung mit dem XXIX. Symposium des Fachverbandes Der Chorleiter e.V. (FDC) statt. Musikdirektor FDC Matthias Böhringer, Musikalischer Direktor des Badischen Chorverbandes, blickt auf diese Veranstaltung zurück.

Inspirierend, informativ und motivierend! So habe ich die Chorleitungsfortbildung am 10.09.2022 empfunden. Der Fachverband der Chorleiter, der Chorverband der Pfalz und der Badische Chorverband hatten in sehr kollegialer Kooperation nach Bruchsal eingeladen. In den dafür hervorragend geeigneten Räumen des Privatgymnasiums St. Paulusheim durften 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Chorleiterinnen und Chorleiter, Vizes sowie einige ambitionierte Sängerinnen und Sänger) drei exzellente Workshops erleben.

Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass es eine große Freude gewesen ist, endlich wieder Kolleginnen und Kollegen zu treffen, sich auszutauschen und gewinnbringende neue

Ideen für die tägliche Chorarbeit zu erhalten. Ich bin sehr froh, dass das Chorleitungssymposium stattfinden konnte, hatten wir doch wenige Tage zuvor mit einigen Problemen zu kämpfen. Kurzfristige Ausfälle der Dozenten (u.a. wegen Corona) konnten wir glücklicherweise jedoch sehr flexibel kompensieren.

Und so durfte der 1. Vorsitzende des FDC, Michael Rinscheid, den sehr renommierten Prof. Volker Hempfling, der für Michael Reif eingesprungen war, Sabrina Stein, die spontan den Workshop von Miriam Umhauer übernahm, sowie Jürgen Faßbender herzlich in Bruchsal begrüßen.

Das morgendliche „Warmup“ durfte ich selbst gestalten und die Teilneh-

merinnen und Teilnehmer mit einigen körperbetonten Einsingübungen stimmlich auf die Workshops vorbereiten. Eine wunderbare Stimmung war sofort zu spüren, die sich über den Tag noch weiter entfalten konnte.

Eine sich gegenseitig motivierende und lernbereite Stimmung können auch die Referentin und die Referenten bestätigen:

Sabrina Stein (Bühnenpräsenz & Performance für Chöre): „Zwei tolle Workshopseinheiten mit den Chorleiterinnen und Chorleitern liegen hinter mir. Dank einer sehr herzlichen Atmosphäre, schon beim Empfang, fiel es allen Teilnehmenden und mir leicht, schnell in einen offenen interaktiven

Der FDC begrüßt seine neuen Mitglieder:

Tiziana Abegg, Heidelberg

Patrick Bach, Helmstadt-Bargen

Dr. Markus Detterbeck, Bensheim

Sebastian Fuchs, Kerpen

Miriam Kurrle, Bad Herrenalb

Dominik Pörtner, Obererbach

Moritz Schönauer, Olpe

Leon Zellmann, Linsengericht

Simon Zellmann, Linsengericht



Bühnenpräsenz und Performance für Chöre war das Thema der Workshops von Sabrina Stein.

Austausch zu kommen. Während des kleinen Körper-Warm-ups griff ich die Fragen der Gruppe auf, welche ich durch Fallbeispiele, eine Liederauswahl, die durch unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten heraussticht, in die Umsetzung brachte. Das Interesse aller zu den Themen Bühnenpräsenz und performative Liedgestaltung war durch die Bank sehr hoch, denn die Problematiken innerhalb der einzelnen Chöre sind doch sehr unterschiedlich, so die Rückmeldung der Chorleiterinnen und Chorleiter. Die Energie im Raum war motivierend, ansteckend und brachte sehr viel Freude. Daher bin ich zuversichtlich, dass alle Teilnehmenden einige neue interessante Ansätze für die Gestaltung und die Performance ihrer Lieder mitnehmen konnten.“

Jürgen Faßbender (Männerchor: Lokal – international? / Gemischter Chor: Romantik. Dirigieren - Interpretieren):

„Nach einer langen Zeit der chorischen Entbehrungen, auch was Fortbildungen anbelangt, nun endlich wieder zwei Workshops... Sowohl der Männerchorworkshop als auch der für gemischten Chor waren sehr gut besetzt. So konnten die Teilnehmer die vorgestellte Literatur nicht nur theoretisch kennenlernen, sondern sofort auspro-



Prof. Volker Hempfling referierte über 3-Stimmigkeit im Chor.

bieren. Vorgestellt wurden hauptsächlich moderne, weitgehend unbekannte Chorwerke, die dennoch auch für Laienchöre leicht umsetzbar sind.

So erlebten die Sängerinnen und Sänger unter anderem die Umsetzung von grafischer Notation (Vanha Linna), Folklore mit aleatorischen Clustern (Schlofliedle), Konzertieren mit Walgesängen und Elektronik (Kyrie), moderne gut singbare Klangschichtungen (Earth song), Gregorianik mit Trommel (Media

vita) und viele gut klingende Chorsätze aus aller Herren Länder. Dank der konzentrierten und engagierten Mitarbeit aller Teilnehmenden konnten alle Beispiele klanglich gut realisiert werden. Auch als die eigentliche Zeit schon um war, blieben alle noch da, um noch ein rückwärts gesungenes lettisches Volkslied von Laura Jekabsone kennenzulernen!

Das gibt dem Dozenten Anlass zur Hoffnung, zur künftigen Erweiterung des Repertoires der Chöre ein wenig beigetragen zu haben.“

Prof. Volker Hempfling (3-Stimmigkeit im Chor):

„Das Interesse der Teilnehmenden am Thema war sehr groß. Das zeigt, dass 3-Stimmigkeit in den Chören zunehmend an Bedeutung gewinnt. 3-Stimmigkeit ist u.a. wichtig bei Seniorenchören (weniger Männer als Frauen) sowie bei Jugend- und Schulchören (die Jungmännerstimmen sind noch nicht ‚ausgewachsen‘ für sehr hohe bzw. sehr tiefe Stimmlagen).

Bei 3-stimmigen Chorsätzen bewegt sich die Männerstimme meist in der Baritonlage! Sie sind gut geeignet, um junge Menschen (auch Choreinsteiger) zum Singen zu bringen und auf den oftmals schwindenden Anteil an Männerstimmen zu reagieren. 3-Stimmigkeit ist daher keine ‚Notlösung‘, sondern unter



Jürgen Faßbender bei seinem Workshop für Gemischte Chöre.

Umständen sogar eine Notwendigkeit! Besonders gute, schöne und ansprechende Neukompositionen sind z. B. Carsten Gerlitz: ‚Wenn ich ein Vöglein wär‘ und Gunter Martin Göttsche: ‚Die Vogelhochzeit‘ (beides in LORE-LEY 3, Carus).

Dieser Workshop (für mich der erste nach 2,5 Jahren Pause) hat mir viel Freude gemacht. Das äußerst motivierte Mitmachen/Mitsingen (auch bei stimm-bildnerisch-klanglichen ‚Tricks‘) der Teilnehmenden zeigt das Interesse am Thema und spricht für die große Lust am gemeinsamen Singen. Dass die Teilnehmenden und der Referent erst 20 Minuten nach dem eigentlichen Ende des Workshops mit dem Hinweis aufs Mittagessen ‚unterbrochen‘ wurden, bestätigt das oben Gesagte eindrücklich.“

Für das besagte Mittagessen sowie die weitere Verpflegung vor und zwischen den Workshops sorgte in hervorragender Weise der Sängerbund Obergrömbach. Zum Abschluss dankte Michael Rinscheid, indem er nochmals wesentliche Aspekte der Workshops zusammenfasste, ganz herzlich der Referentin und den Referenten sowie dem Rektor Markus Zepp, dessen Gast wir am Gymnasium St. Paulusheim sein durften.

Diese Fortbildung motiviert mich nachhaltig. Fortsetzung muss folgen...

Matthias Böhringer

ist ein vielseitig begabter Musiker und studierte Dirigieren (Prof. Werner Stiefel), Klavier (Prof. Sontraud Speidel) sowie Schulmusik an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Weitere wichtige Impulse erhielt er im Rahmen internationaler Meisterkurse bei den Professoren Speidel, Kämmerling, Pikul, Braginsky, Helmut Rilling, Kurt Masur und Hans-Christoph Rademann. Seit seinem achtzehnten Lebensjahr ist er hauptsächlich als Orchester- und Chordirigent tätig.



ZOOMinare

Fortbildungsangebote des FDC

Samstag, 28. Januar 2023, 10.30 Uhr - 12.00 Uhr

choir & body – Stimme und Körper im Popchor **Anforderungen – Arrangements – stiltypischer Popsound**



Dozent: Patrick Bach entwickelt Konzepte zur Vermittlung der CVT-Methode und ist als Workshopleiter, Komponist, Arrangeur und Schulbuchautor tätig.

Das Zoominar bietet einen Einblick in die spezifischen Anforderungen der Popchorarbeit. Anhand eigens dafür konzipierter Chor-Arrangements werden stiltypische Popsounds ausprobiert und deren Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick in Grundlagen der Complete Vocal Technique (CVT) und erleben die rhythmische Aktivierung und Homogenisierung durch Bodypercussion.

Samstag, 18. März 2023, 10.30 – 12.00 Uhr

Chormusik aus Subsahara-Afrika und Lateinamerika

Rhythmus und Gefühl, Songs mit Bewegungsgestaltung



Dozent: Dr. Markus Detterbeck pflegt während mehrjähriger Aufenthalte in Südafrika, Ecuador und Mexiko einen intensiven Austausch mit der regionalen Musikkultur. Er beschäftigt sich intensiv mit Konzepten zur aufbauenden Chorarbeit.

Im Zoominar begegnen uns Lieder, die Chöre wie Zuhörer gleichsam begeistern, auch Lieder mit optionalen Begleitstimmen. Lassen wir uns von dieser Begeisterung anstecken und gewinnen wir dadurch wichtige Impulse für unsere eigene Chorarbeit.

Teilnahme für FDC-Mitglieder kostenfrei. Kostenbeitrag für Nicht-FDC-Mitglieder: 10,00 Euro. Anmeldung per E-Mail an info@fdc-online.de

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung des FDC

Die Ordentliche Mitgliederversammlung 2023 des Fachverbands der Chorleiter e.V. findet am Samstag, den 29. April 2023, 10.30 Uhr, im NH – Hotel Weinheim statt (Breslauer Straße 53, 69469 Weinheim, www.nh-hotels.de/hotel/nh-weinheim). Alle FDC-Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Lust oder Frust?

Dreistimmigkeit im Gemischten Chor

VON MICHAEL REIF

Unlängst hat der Chorleiterverband eine Fortbildung zum Thema „Dreistimmigkeit im Gemischten Chor“ angeboten, die Volker Hempfling in Vertretung des verhinderten Dozenten Michael Reif mit großer Intensität und Überzeugungskraft durchführte. Das Interesse am Thema war sehr groß und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert von der Vielfalt der Literatur, die in diesem Seminar vorgestellt wurde. Schaut man sich die Besetzungen in vielen traditionellen gemischten Chören an, so bietet sich ein Bild, bei dem die Besetzung fast immer $\frac{1}{3}$ Männer- und $\frac{2}{3}$ Frauenstimmen ist.

In manchen Chören sind noch weniger Männerstimmen verfügbar und mit der Coronapandemie hat sich die Besetzung noch einmal zugunsten des Frauenanteils verschoben. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass immer mehr Chorleiterinnen und Chorleiter zu diesen Sätzen greifen.

Die Verlage haben sich dieser Problemstellung angenommen, haben erkannt, dass die Dreistimmigkeit sehr an Bedeutung in den Chorproben gewonnen hat und haben viele Chorbücher nun auch in dreistimmigen Sätzen veröffentlicht.

Bei den vielen Veröffentlichungen lässt sich klar sagen: Die Qualität der dreistimmigen Sätze ist hoch und die klangliche Umsetzung (oft auch mit Klavier) lässt keine Wünsche offen und bietet ein dankbares Betätigungsfeld für Chöre.

Die Dreistimmigkeit im Gem. Chor muss keine Notlösung sein! Schon in der Chorliteratur der letzten 400 Jahre gibt es viele Beispiele, die zeigen, dass selbst die „alten Meister“ dreistimmige

Sätze geschrieben haben. Wer sich auf die Suche macht, findet Barockmusik von Buxtehude, von Telemann und vielen anderen Komponisten in dreistimmigen Sätzen, die wunderbar klingen. Auch Komponisten des 20. Jahrhunderts schufen kunstvolle dreistimmige Sätze (Orff, Distler, Eben und Baur), die es vielfach noch zu entdecken gilt.

Dreistimmigkeit im Chor ist ein wichtiges Thema für viele Chöre, sie bietet jungen Chören (Schulchören) die Möglichkeit, sich zum gemischten Chor zu entwickeln, bieten der noch nicht voll entwickelten Männerstimme lohnende Aufgaben in der Baritonlage und bietet jungen Männerstimmen den Einstieg in das Chorsingen mit einer Männerstimme, die vom Höreindruck leichter zu erfassen ist.

Gleichzeitig bietet die Dreistimmigkeit gemischten Chören, die älter geworden sind und dann vielleicht nur noch wenige Männerstimmen haben, die Möglichkeit, aktiv im Chor bleiben zu können.

Denn selbst wenn es uns oftmals sinnvoll erscheint, wollen viele Chöre, die „klein“ geworden sind, nicht mit anderen Singgemeinschaften fusionieren. Die Gruppenidee und auch Gruppenidentität ist so stark (das wünschen wir uns als Chorleiter eigentlich genau so...), dass es für diese Mitglieder nicht in Frage kommt, „ihren Chor“ aufzugeben.

Fassen wir unsere Ansätze noch etwas weiter, dann bieten die dreistimmigen Chorsätze lohnende Aufgaben für:

1. Jugendchöre
2. Chor-Zusammenschlüsse von Männer- und Frauenstimmen

3. Seniorenchöre mit wenigen Männerstimmen
4. Engagierte Chöre, die die Kunstform der Dreistimmigkeit auf hohem Niveau kultivieren möchten.

Das Phänomen der Dreistimmigkeit – auch mit Klavierbegleitung – ist in allen Genres zuhause. Beispiele aus der Volksmusik, Popmusik, der geistlichen Musik und der weltlichen Chormusik belegen diese These.

Die Wiederbelebung des Volksliedes in den letzten Jahren hat viele europäische Komponisten dazu gebracht, neue, aufregende Volks- und Chorliedersätze für drei Stimmen zu komponieren, die der Referent Volker Hempfling in seinem Chorbuch „Lore-ley“ Band III beim Carus Verlag herausgegeben hat. Das ist eine wunderbare Sammlung, die zum Studium anregt!

Aber auch die ganz hervorragende Sammlung „Silberklang“ beim Schott Verlag – für Chöre, die in die grauen (J-) (Ha)-are gekommen sind, bieten eine Fülle von tollen Sätzen für 3-stimmigen Chor. Die anderen großen Verlage haben da auch viel zu bieten, da lohnt sich das Stöbern und insbesondere der Helbling Verlag hat sich intensiv dieser Veröffentlichungen angenommen. Alles in allem bieten die Verlage eine breite Palette mit vielen sehr unterschiedlichen Werken auf hohem Niveau zur Auswahl an.

Nutzen wir die Chance und machen uns vertraut mit den vielen Neuerscheinungen, die der Chormusikmarkt bietet. Es sind wunderbare Werke, überraschend phantasievolle neue Sätze, stilvolle Ausgaben alter Musik, neue Genres, die es zu entdecken gilt und die wir mit unseren Chören leben-

dig werden lassen können. Nutzen wir die Dreistimmigkeit auch als Möglichkeit, mit unseren Chören eine neue, andere Klanglichkeit zu erarbeiten.

Zum weiteren Studium habe ich im Anhang eine kleine Literatursammlung mit Beispielen angefügt:

1. Loreley – Volkslieder für Chor (Carus Verlag)
2. Weihnachtslieder (Carus Verlag)
3. Chorbuch Gotteslob (Carus Verlag)
4. Der Rosengarten – Ein Chorbuch (Hofmeister Musikverlag)
5. 3 Voices - Advent & Weihnachten (Helbling Verlag)
6. 3 Voices – Weltliche Chormusik (Helbling Verlag)
7. Chorbuch zum Ev. Gesangbuch (Carus Verlag)
8. H. Distler Der Jahreskreis (Bärenreiter)
9. Silberklang - ein Chorbuch für Senioren (Schott Verlag)
10. Chor zu dritt – z.B. Band 4 – Kein schöner Land (Schott Verlag)

11. Chorbuch – Singen ist klasse (ein Chorbuch für allgemein bildende Schulen)
2 Bände (Schott Verlag) progressiv geordnet.
1. Band: S / SA / SSA / SAB / LEICHTE SÄTZE SATB
2. Band: von der leichten 4-Stimmigkeit zur schweren Vierstimmigkeit-divisi – 5 st. – 6 st.
12. Chor Aktuell Junior (Bosse Verlag)
13. Der Kirchenchor – einfach schön (Strube Verlag)
14. Dann singen wir die alten Lieder – eine Sammlung der beliebtesten Volkslieder für 3 Stimmen (Tonger Verlag)
15. Gott kommt uns selbst entgegen – Advents- und Weihnachtsmusik (Strube Verlag)
16. S. Calvisius Tricinia (Carus Verlag)
17. Chorbuch Gotteslob SAM (Carus)
18. Chorissimo Schulchorbuch (Carus)
19. Chorbuch Mozart / Haydn II SAB (Carus)
20. Telemann Biblische Sprüche
21. Dona nobis pacem (Schott)

Michael Reif

ist Gründer und Leiter des Europäischen Kammerchores und der Kölner Kurrende. Er geht einer regen internationalen Konzert- und Lehrtätigkeit nach und ist Gastdozent am Konservatorium Maastricht, bei der HDK Utrecht und an der George-Mason-University/ Washington, DC. Seit seinem Debüt mit dem Zyklus «Trionfi» von Carl Orff ist er regelmäßig in der Kölner Philharmonie und in vielen Konzertsälen in Europa und den USA zu Gast. Ein besonderes Anliegen sind Michael Reif Werke des 20. und 21. Jahrhunderts. Er hat die Kölner Erstaufführungen von Bernsteins 2. Sinfonie und McCartneys „Liverpool Oratorio“ geleitet und bringt regelmäßig Werke zeitgenössischer Komponisten auf die Bühne. Michael Reif unterrichtet Chor- und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik und Tanz zu Köln.



Regionale Fortbildung in Olpe: „Gemischter Chor Spezial“

Bei dieser Fortbildung des Sängerkreises Bigge-Lenne in Verbindung mit der Regionalen Fortbildungsreihe des FDC werden Workshops für Chorleiterinnen und Chorleiter und ambitionierte Sängerinnen und Sänger angeboten.

Samstag, 21.01.2023, 10.00 – 12.00 Uhr: „choir & body und Stiltypischer Popsound“, Dozent: Patrick Bach

Samstag, 21.01.2023, 13.00 – 15.00 Uhr: „Chor und Bewegung, Choir and Performance“, Dozentin: Miriam Umhauer

Studiochor: Vocalitas Thieringhausen

Ort: Jugendheim Thieringhausen, An der Höh 2, 57462 Olpe

Anmeldung: Kreisgeschäftsführer Günter Stock, An der Onsel 17, 57482 Wenden, kgs-bigge-lenne@online.de

Regionale Fortbildung „Cantar-Sing“ in Kassel

Workshop mit Tobias Schlosser (Stimmglück)

Samstag, 04.02.2023, 10.00 – 21:00 Uhr,

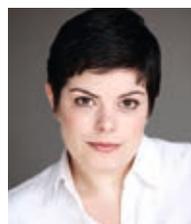
und Sonntag, 05.02.2023, 09.30 – 13.00 Uhr

Ort: Schloss Buchenau, Hermann-Lietz-Straße 13, 36132 Eiterfeld

Anmeldung: Geschäftsstelle des MSB, Ulmenstraße 16, 34117 Kassel, msbkassel@gmx.de

Erste FDC-Regional-Fortbildungen in München und Umgebung

An drei Terminen und Orten werden unter der Leitung von Marina Szudra und André Philipp Gold Chorwerke unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade und Epochen exemplarisch einstudiert und auf die Stücke abgestimmte Stimmbildungseinheiten durchgeführt. Chorleiterinnen und Chorleiter können aktiv und passiv teilnehmen und erhalten individuelle und allgemeine Anregungen für den Einsatz der eigenen Probenmethodik und -durchführung. Die Workshops thematisieren den Laienbereich, den Konzertchor, bis hin zum semi-professionellen Vokalensemble und können im Paket sowie einzeln besucht werden. Weitere Infos werden über www.fdc-online.de, www.facebook.com/onlineFDC bekannt gegeben, können aber auch bei den Dozenten erfragt werden.



Marina Szudra



André Philipp Gold

Start am 25.03.2023 in der Kirchengemeinde Maria Trost, München. Folgetermin ist der 30.09.2023

Kosten pro Fortbildung: Aktive Teilnahme (begrenzte Anzahl) 25,- Euro, passive Teilnahme 10,- Euro, FDC-Mitglieder frei.

Rückfragen und/oder Anmeldung an andre.philipp.gold@gmail.com

Neustart Chor: Offenes Singen

VON MICHAEL REIF

Auch im dritten Corona-Jahr bleibt die Situation für Chöre schwierig und die unkalkulierbare Verlässlichkeit von Planungen stellt uns weiterhin vor große Herausforderungen und bleibt oft diffus. Die Kolleginnen und Kollegen haben allerorten die Arbeit aufgenommen, die Ärmel hochgekrempelt und sind bereit, neue Wege zu beschreiten, neue Inhalte zu finden, am Repertoire zu feilen und sich in der neuen Situation zu orientieren.

Das Offene Singen hat bei uns eine lange Tradition! Im 20. Jahrhundert kam es durch Jugend- und Singbewegung zu einer großen Blüte und große Offene Singen waren Bestandteil der Kulturarbeit in vielen Städten und Gemeinden, des Rundfunks und sind noch heute Teil eines jeden Chorfestivals.

Das Offene Singen bringt Menschen zum Singen zusammen, es soll Spaß machen! Im Offenen Singen steht die Freude des gemeinsamen Singens und die Lust am Darstellen und Gestalten im Mittelpunkt! Es ist keine Chorprobe!

1. Situative Vorbedingungen

Heute müssen wir wieder für das Chorsingen werben!

Durch Corona wurden bestehende gesellschaftliche Entwicklungen beschleunigt, sodass besonders Chöre (wie viele soziale Gemeinschaften) Mitglieder verloren haben. Verstärkt durch den gleichzeitigen gesellschaftlichen Bedeutungsverlust der Kirchen, hat das gravierende Auswirkungen auf das Chorsingen.

Das Offene Singen ist ein Bindeglied zum Chorsingen und kann für das Singen in Chören werben:

- Zum Offenen Singen sind alle voraussetzungslos eingeladen,
- beim Offenen Singen muss man nicht lange proben, sondern kann einfach lossingen;

- es bietet eine Plattform, auf der verschiedene Stile nebeneinanderstehen können,
- Volkslieder, Kanons, Gospel, Spirituals, Popsongs und klassische Chorliteratur können hier eingebunden werden.
- Es bietet die Chance eines Erstkontaktes zum Chorsingen!
- Im Offenen Singen kann man mit dem Publikum seine „Lieblingslieder“ singen oder auch „Neues“ ausprobieren.
- Ein Chor kann als Ansingechor in das Offene Singen eingebunden werden, dem Publikum zur Seite stehen und eigene Chorwerke in das Programm einstreuen.
- So kann man für den Chor, den Chorleiter, seinen Klang und auch sein Repertoire werben!
- Offene Singen können einmalig oder als Veranstaltungsreihe (Jahreszeiten, Kirchenjahr) konzipiert werden.
- Offene Singen bieten die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Musikschule, Kirche, Allgemeinbildende Schule).

2. Vorüberlegungen

Zur Vorbereitung eines Offenen Singens habe ich Ihnen einen Fragenkatalog zusammengestellt, der Ihnen helfen soll, die vielen Vorüberlegungen „in den Griff“ zu bekommen:

- Wähle ich ein Thema? Wenn ja, welches: Jahreszeiten – Kirchenjahr – Volkslieder – Kanons – Lieder berühmter Komponisten – vergessene Lieder – Lieder meiner Großeltern – Kinderlieder – Hits von morgen
- Termin – wann findet das Offene Singen statt?
- Gibt es einen bestimmten Anlass: Jubiläum - Werbung für das Chorsingen - Werbung für meinen Chor – Breitenarbeit?

- Wo findet das Offene Singen statt und wie ist der Raum ausgestattet? Klavier, Flügel oder E-Piano – Raum mit Bühne / Podest – Mikrofon und Verstärkung – Beleuchtung
- Gibt es ein Chorpodest und wer baut es auf?
- Welche Kosten entstehen für Raummiete, Instrumentenbeschaffung und Stimmung, Technik?
- Wie soll der Ablauf sein, fungiert der Chorleiter als Alleinunterhalter am Klavier / E-Piano, hat er Begleitinstrumente (Klavier, Schlagwerk, Kontrabass und ein Melodieinstrument sind ideal) oder eine Combo?
- Wer fungiert als Ansingechor: Mein Chor – ein eingeladener Chor – ein Projektchor?
- Ist eine Ausschmückung des Programms durch Solobeiträge – Chorwerke – Instrumentalistinnen und Instrumentalisten angedacht?
- Welches Publikum wird angesprochen?

3. Ziele

Die Frage: „Warum mache ich ein Offenes Singen?“ klang schon in den vorangegangenen Punkten an und soll hier durch weitere Aspekte ergänzt werden:

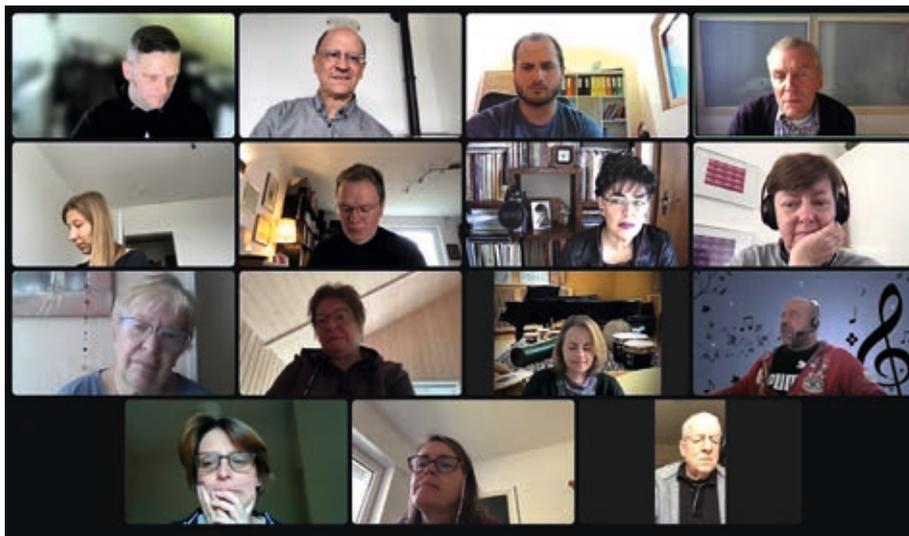
- Das Offene Singen ist eine andere Konzertform;
- es ermöglicht Lieder und Musik singend kennenzulernen und zu gestalten;
- es ist eine wunderbare Ergänzung für das Laienmusizieren, manchmal auch für den Profibetrieb (z.B. das Offene Singen der Rundfunkchöre).

Für meinen Chor:

- Motivation eines öffentlichen Auftritts! Ein Ziel!
- Wenige Beiträge genügen,
- nicht lange üben, auch einmal schnell singen dürfen;



- anderes, neues Repertoire ausprobieren,
- geliebte Lieder singen - Vorlieben verstärken,
- Solistische oder Ensemble-Teile aus dem Chor heraus gestalten,
- der Chor wird zum „Vermittler“ und Beispielgeber und wächst damit über seine normale Rolle hinaus!
- Spaß!



Zur Sängeranwerbung:

- Erstkontakt SINGEN,
- Erstkontakt CHOR,
- neue Interessenten für die Chorarbeit ansprechen
- Sängerinnen und Sänger gewinnen,
- Chorsingen als verbindendes Element von Körper, Geist und Seele erleben - ganzheitlicher Ansatz;
- Spaß beim Singen und Musizieren erleben.

Für mein Publikum:

- Publikumspflege
- Publikum in den Musizierprozess einbinden
- Begeisterung für das Singerepertoire
- Neue Lieder, Volkslieder, Kanons, Quodlibets, Songs etc. kennenlernen,
- Singen – Unterhalten – Freude bereiten,
- Mobilisieren – ganzheitliche Darstellung – Tanzen – Bewegung,
- die Stimme schulen,
- pädagogische Breitenarbeit und Förderung,
- Musische Bildung mit Spaß.

4. Vorarbeiten

Nachdem Thema und passende Literatur gefunden sind, erstellen wir eine Materialsammlung. Eine Auswahl daraus mit Volksliedern, Folklore, Songs, Gospel / Spiritual, geistlichen Liedern, Chorälen, Schlagern oder auch Popsongs – je nach

Lust und Laune – bildet dann das Repertoire des Offenen Singens.

Die Menge des Repertoires mit Zusätzen (Solobeiträge, Chorstücke, Moderation etc.) sollte bedacht werden, damit die Veranstaltung nicht zu lange dauert. Vielleicht ist es auch ratsam, eine kleine Pause einzubauen, damit Umbauten geschehen können oder dass man mit Teilnehmern ins Gespräch kommen kann. Zusammen mit diesen Überlegungen, wird der zündende Ablauf festgelegt, er sollte reich an Abwechslungen, dramaturgisch wirkungsvoll und inhaltlich schlüssig sein.

Für das Offene Singen haben wir ein umfangreiches Noten- und Textmaterial gesammelt. Unsere Auswahl besteht aus einstimmigen Liedern, Kanons, mehrstimmigen Stücken und Chorsätzen. Nachdem mit den Verlagen die Verlagsrechte abgeklärt sind, müssen Liedblätter erstellt und Kopien für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angefertigt werden.

Die persönlichen Vorarbeiten des Chorleiters sind dann (auch) noch:

- Arrangements schreiben
- Gesangszusätze zu den Stücken erfinden: Orgelpunkt – Oberstimme – Ostinato – Quodlibet
- Raum für Improvisation lassen! (Stegreifsätze, improvisierte Oberstimme oder Begleitstimme, Rhythmus)
- Bewegung und / oder Choreographie ausdenken;

- die Stücke und Sätze am Klavier üben,
- die eigene Stimme auf Vordermann bringen und die Stücke singen.

5. Arrangements

Woher nehmen und nicht stehlen? Je nachdem, ob das Offene Singen vom Klavier aus geleitet wird, ob Instrumentalisten mitwirken, oder ob eine Combo die Begleitung übernimmt, sind - mehr oder weniger - umfangreiche Arrangements notwendig. Dazu müssen Stimmen und ggf. eine Partitur erstellt werden.

Vielleicht haben Sie eine solche Arbeit schon oft gemacht, dann können Sie getrost den nächsten Abschnitt lesen. Falls Sie noch nie Arrangements selbst gemacht haben, trauen Sie sich, fangen Sie klein an und machen Sie etwas selbst: Hier einen einfachen Klaviersatz harmonisieren, dort einen Orgelpunkt ergänzen, einen Ostinato einfügen, einen Bordun als Grundlage zu einem Kanon nutzen, eine Oberstimme komponieren oder Quodlibets finden.

Fortgeschrittene Leiter von Offenen Singen werden sowohl vorbereitete Arrangements, als auch Situations- oder Livearrangements verwenden, die genau auf „das“ Offene Singen abgestimmt sind.

6. Moderation

Als Leiter eines Offenen Singens haben Sie die Auswahl der Lieder getroffen und Sie wollen das Publikum für Ihre Auswahl gewinnen, deshalb müssen Sie das Publikum sofort einbeziehen, mit ihm kommunizieren und interagieren. Das Publikum ist Teil des Geschehens und unser Partner im Konzert!

Durch eine umfangreiche Recherche zu der Werkauswahl kennen Sie die Story der Lieder, Sie wissen, wann die Chorwerke entstanden sind, Sie kennen die einfachen und schwierigen Teile des Programms, haben zu den Komponisten recherchiert und können deshalb während des Singens mit dem Publikum Informationen einstreuen, die einen tieferen Einblick in die Stücke ermöglichen, die dem Publikum aber auch Lust auf mehr machen.

Während der Veranstaltung müssen Sie immer wieder den geplanten Ablauf mit dem Zeitmanagement vergleichen und entscheiden, wie lange Sie bei einem Stück verweilen, wie viele Strophen Sie singen, welche Tipps und Anregungen Sie zur Ausführung geben und wie Sie das Publikum anregend motivieren können, ohne den Eindruck von Schule entstehen zu lassen.

Nutzen Sie Ihre eigene Stimme, um Passagen vorzusingen, haben Sie den Mut (auch ohne solistisch ausgebildete Stimme) oder leiten Sie inspiriert vom Klavier aus an und verbreiten Sie Lust am Singen!

7. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Natürlich muss eine so tolle Veranstaltung öffentlich beworben werden. Sie haben sicher schon alle Möglichkeiten für Ihre Chorarbeit zur Verfügung: Chor – Mund-zu-Mund-Werbung – Plakate – Handzettel – Zeitung – Gemeindeblatt.

Nutzen Sie alle Möglichkeiten, frühzeitig zu werben, da gibt es bestimmt auch Chormitglieder, die Ihnen da hilfreich zur Hand gehen können, und schreiben Sie alle Ausführenden auf

das Plakat und natürlich auch das Publikum. Auf jeden Fall sollte auch auf dem Plakat stehen, ob es Eintritt kostet oder ob es freien Eintritt zu dieser Veranstaltung gibt, bei dem Sie um eine Spende für die Unkosten bitten.

8. Die Veranstaltung beginnt

Beim Offenen Singen kommen viele Arbeitsfelder zusammen und deshalb ist es gut, einen allgemeinen Check durchzuführen und auch die Gegebenheiten vor Ort noch ein letztes Mal zu überprüfen, damit man keine (bösen) Überraschungen erlebt:

- Ist das Klavier an Ort und Stelle?
- Ist es gestimmt und offen?
- Funktionieren die Mikros?
- Habe ich alle Noten – sortiert?
- Sind meine Noten an Ort und Stelle, wo sie gebraucht werden?
- Liegen die Liedblätter aus oder werden sie verteilt?
- Ist das Chorpodest aufgebaut (Stellprobe mit dem Ansingechor)?
- Einsingen mit dem Angsingechor ca. 90 Min. vor Beginn. Wenn möglich kurze Stellprobe auf dem Chorpodest im Konzertraum, dann Einsingen in einem 2. Raum!
- Sind alle Musizierenden da und haben sie ihre Noten dabei?
- Haben sich die Instrumentalisten eingespielt?
- Habe ich Notfallnoten für die Combo?
- Für sich als Leiterin oder Leiter sollten Sie auf jeden Fall vor dem Offenen Singen eine Pause mit einrechnen, je nach Vorliebe 15 – 20 Minuten!

Wenn das Publikum kommt, sind alle Überlegungen abgeschlossen, alle Vorarbeiten erledigt und alle freuen sich auf ein anregendes, inspiriertes Offenes Singen!

Immer wieder stelle ich mir die Frage: Wie fange ich an? Soll ich einfach mit Musik beginnen? Das Publikum begrüßen? Mit allen etwas singen, oder, oder, oder...?

Die Antwort hängt ein bisschen davon ab, ob das Publikum schon vertraut

ist mit dem Offenen Singen. Wenn ja, dann kann ich sofort mit Singen und Musik beginnen; wenn nicht, möchte ich die MENSCHEN, die sich getraut haben, begrüßen, die Abläufe kurz erklären und dann etwas zum „Anwärmen“ singen, das alle bestimmt kennen. Manchmal entscheide ich mich auch spontan nach meinem Bauchgefühl und der Stimmung und Atmosphäre im Raum.

Das Offene Singen soll für das Publikum 90 Minuten Singe-Genuss sein, es soll den Körper und die Stimme fordern, es soll das Herz ansprechen und den Verstand anregen. Lassen Sie die Teilnehmenden viel singen, leiten Sie sie an und bringen Sie sie zum gemeinsamen Gestalten, zum klangvollen Singen und zum aufmerksamen Zuhören! Das gemeinsame Singen und Musizieren erfüllt den Raum, die Zeit mit Gestalten, den Körper mit Klang und das Herz mit Wohlbefinden!

9. Grundsätze

Aus meiner persönlichen Überzeugung heraus lasse ich mich von folgenden Grundsätzen bei der Planung und Durchführung des Offenen Singens leiten:

- Das Offene Singen muss Spaß machen!
- Je besser ich vorgearbeitet habe, desto freier kann ich mich in der Veranstaltung bewegen und reagieren!
- Das Publikum lieber zwei Stufen zu hoch, als eine Stufe zu niedrig ansprechen!
- Offenes Singen = Ganzheitlicher Ansatz: Singen – Gestalten – Darstellen!

Schlussbemerkung

Die Inhalte des Artikels waren Bestandteil einer Fortbildung, die ich in Form eines Zoominars für den Fachverband der Chorleiter am 22. Oktober 2022 mit internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt habe.

Chorleitung to go

Online-Qualifizierung Kinder- und Jugendchorleitung von FDC und ZECHOJ erfreut sich großer Beliebtheit

VON PROF. DR. HEIKE HENNING

Ein niederschwelliges, kostenfreies Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot sowie eine Vernetzungsmöglichkeit für angehende oder bereits aktive Chorleiterinnen und Chorleiter – das war der Grundgedanke des Fachverbandes der Chorleiter sowie des Zentrums für chorpädagogische Forschung und Praxis des Departments für Musikpädagogik Innsbruck der Universität Mozarteum Salzburg für die Initiierung dieser Veranstaltungsreihe, die im September dieses Jahres in die erste Runde ging.

Die Online-Qualifizierung Kinder- und Jugendchorleitung findet in etwa monatlich online statt, eine Teilnahme ist daher unkompliziert aus nah und fern möglich. Daher ist die erste Teilnehmenden-Runde auch bunt und überregional – der ganze deutschsprachige Raum ist vertreten. Um am Ende eine Qualifizierung zu erhalten, muss die Teilnahme an sieben Modulen sowie die Absolvierung einer Abschlussprüfung nachgewiesen werden können. Es ist aber auch eine kostenfreie Teilnahme an einzelnen Modulen für sämtliche Interessierte möglich. Renommierte Persönlichkeiten der Musik-, Chor- und Gesangspädago-



gik aus dem deutschsprachigen Raum konnten dabei als Referierende gewonnen werden, die den Chorleiterinnen und Chorleitern von morgen Themen wie Liedauswahl und -vermittlung, Stimmbildung, Probendidaktik, aber auch wichtige Skills wie Organisation und Marketing näherbringen.

Im September dieses Jahres fand der Auftakt der Qualifizierung mit dem ersten Modul zum Thema Motivationsstarke Lieder und Wege der Vermittlung mit Referentin Univ. Prof.in Dr.in Heike Henning statt.

Das zweite Modul leitete die Musik- und Gesangspädagogin Hayat Chaoui, die uns Wissenswertes Know-how aus dem Bereich der Interkulturellen Chorarbeit vermittelte.

Erst kürzlich fand das dritte Webinar statt, das

– gehalten von Eva-Maria Leeb – ganz im Zeichen der erfolgreichen Probendidaktik und -methodik stand.

Warum Kinder- und Jugendchorleitung?

Studien zeigen, dass Erwachsene häufig vor allem dann Chören beitreten, wenn sie im Laufe ihrer Biografie bereits mit dem Chorsingen in Berührung gekommen sind. Daher legen Chorleiterinnen und Chorleiter von Kinder- und Jugendchören einen potenziell wichtigen Grundstein für eine Teilhabe in einem Chor im Erwachsenen- und Seniorinnen- und Seniorenalter. Daher bildet die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen das Herzstück der Chorarbeit. An dieser Stelle soll auch allgemein an mögliche positive Trans-

fereffekte und positive Wirkungen von aktivem Musizieren erinnert werden.

Inzwischen nehmen mehr als 40 Interessierte an der Qualifizierung teil – Tendenz steigend. Eine Anmeldung unter zechof@moz.ac.at ist nach wie vor möglich, da bereits eine Fortsetzung dieses Formats in Planung ist.

Musik verbindet – Musik baut Brücken! Drum singe, wem Gesang gegeben...

Prof. Dr. Heike Henning



Professorin für Instrumental- und Gesangspädagogik
Universität Mozarteum Salzburg
Department für Musikpädagogik Innsbruck

Authentische Bühnenpräsenz und Performance

VON MIRIAM ANNA UMHAUER,
SCHAUSPIELERIN, SÄNGERIN & COACH

Bühnenpräsenz und Choreografie im Chorkonzert

Abschlag des Chorleiters, der letzte Ton verklingt, gespannte Stille. Das Publikum ist in den Bann gezogen, dann folgt ein fulminanter Schlussapplaus. So oder so ähnlich möchte wahrscheinlich jeder Chor gerne sein Konzert beenden. Doch wie kann das gelingen? Welche Komponenten sind entscheidend, um auf der Bühne nicht nur musikalisch zu überzeugen, sondern die Zuhörerinnen und Zuhörer wirklich zu berühren und mitzureißen? Welche Möglichkeiten gibt es, eine Performance auf der Bühne mit einfachen Mitteln authentisch zu gestalten?

Ich möchte drei Elemente vorstellen, die ich in meiner Zusammenarbeit mit Chören seit vielen Jahren verwende, und einen Einblick geben, warum diese einen großen Unterschied machen können.

Bühnenpräsenz sorgt dafür, dass wir aufmerksam sind

Das erste Element ist Bühnenpräsenz. Was ist das überhaupt – Präsenz? Präsenz bedeutet für mich, andere Menschen in den Augenblick zu holen. Denn so bekommen wir die gewünschte Aufmerksamkeit. Um das zu erreichen, muss ich natürlich selbst im Hier und Jetzt sein.

Wie schnell holen uns Gedanken wie „Hätte ich den Ton vielleicht besser singen können?“ in die Vergangenheit. Oder wir sind mit den folgenden Gedanken schon in der Zukunft: „Ich hoffe, ich kann mich an den Text von der nächsten Strophe erinnern.“ – „Jetzt kommt gleich die schwierige Stelle.“ Genau dann sind wir nicht mehr präsent!

Oft höre ich: „Präsenz hat man entweder oder nicht, das ist ein Talent.“ An dieser Stelle widerspreche ich immer

vehement. Präsenz ist eine Fähigkeit, die wir trainieren können. Dafür nutze ich zum Beispiel viele Übungen aus dem Schauspielbereich.

Nach kürzester Zeit können wir mit diesen Übungen innerhalb von Sekunden als Gruppe Fokus vor einem Auftritt sammeln und lernen, wie wir Präsenz bewusst einsetzen können. Das unterstützt die Sängerinnen und Sänger auch bei Aufregung und Nervosität vor dem Konzert oder in unsicheren Momenten während des Konzerts. Durch Präsenz sind wir handlungsfähig auf der Bühne und haben dadurch die Möglichkeit, auch zu improvisieren oder spontan auf Gegebenheiten zu reagieren, wenn das nötig ist.

Weil wir eben nicht nur unser einstudiertes Programm abspulen, sondern gleichzeitig wahrnehmen, was um uns herum passiert.

Wie geht es den anderen Sängerinnen und Sängern, welche Signale bekommen ich vom Chorleiter oder der Chorleiterin und wie reagiert das Publikum, welche Atmosphäre ist im Raum?

Wir lieben Geschichten

Das zweite Element, das ich nutze, ist die Songinterpretation. Es beginnt mit der einfachen Frage: Was singe ich da eigentlich und warum?

Eigentlich sind es alle W-Fragen, die wir für uns beantworten sollten. Diese Fragen zu stellen, macht einen großen Unterschied. Denn nur wenn wir die Geschichte selbst kennen, können wir sie auch erzählen. Ihr könnt euch zum Beispiel fragen: Welche Bilder habe ich zu einem Song?

Unsere Vorstellung beeinflusst auch immer die Art, wie wir singen.





Denn unser Gefühl überträgt sich auf das Publikum. Hier geht es darum, für sich selbst möglichst lebendige und detailreiche Bilder zu kreieren. Das kann an einer Stelle mal ein gemeinsames Bild sein, das wir für die ganze Gruppe kreieren. Manchmal gebe ich auch nur Anhaltspunkte und lasse den Chor dieses Bild dann mit eigenen Ideen und Erfahrungen füllen. Wir alle haben diese Phantasie und wir kreieren ständig Bilder im Kopf, ohne darüber nachzudenken. Wenn wir zum Beispiel ein Buch lesen, haben wir hinterher ein klares Bild der Charaktere oder auch der verschiedenen Orte im Kopf. Häufig sind wir sogar enttäuscht, wenn wir im Anschluss eine Verfilmung des Buches sehen, weil wir uns die Geschichte selbst ganz anders vorgestellt hatten.

Auch hier arbeite ich gerne mit Techniken aus dem Schauspielbereich, mit denen wir lernen können unsere Vorstellungskraft bewusster einzusetzen und lebendige Bilder entstehen zu lassen.

Jetzt sollen wir auch noch tanzen!

Erst der letzte Bereich bedeutet für mich Bewegung oder Choreografie.

Oft gibt es Vorbehalte im Chor, weil bei Chor-Choreografie sofort die Erwartung ist, dass getanzt wird. Eine Chor-Choreografie muss allerdings gar keine komplizierten Tanzelemente enthalten, es sei denn, ein Chor hat Lust darauf, das kann auch bereits ein Wechsel in der Formation sein. Eine

Änderung der Blickrichtung oder eine einfache Armbewegung. Hier ist es für mich immer wichtig, die Gruppe im Blick zu haben. Was ist möglich und worauf hat der Chor Lust.

Im Idealfall unterstützt die Performance den Gesang und steht ihm nicht im Weg.

Auch einen Song ganz bewusst schlicht ohne Bewegung mit Konzentration auf den Text zu singen, ist übrigens eine Performance. Wenn es eine bewusste Entscheidung ist. Darum geht es bei einer guten Performance im Chorbereich für mich, bewusst gute Entscheidungen zu treffen, die zu Material und Chor passen und auch authentisch umsetzbar sind.

Denn am Ende ist immer die Freude entscheidend, ob der Funke überspringt. So wie sich die Sängerinnen und Sänger auf der Bühne fühlen, so fühlt sich auch das Publikum.



Miriam Anna Umhauer



ist Schauspielerin, Sängerin, Moderatorin und Coach für Präsenz, Stimme und Körpersprache.

Sie steht seit über zehn Jahren als Schauspielerin und Sängerin auf der Bühne. Neben bekannten Musicalproduktionen wie Hair, Anatevka, Sugar, Some like it hot oder Frühlings Erwachen war sie außerdem in verschiedenen Schauspielproduktionen engagiert (u. a. Charleys Tante, Tratsch im Treppenhaus). Darüber hinaus arbeitet sie als Moderatorin für TV-Produktionen und Events. Mit ihrem Close-Harmony-Trio The Sugar Sisters wurde sie mehrfach international ausgezeichnet (Worldchampionships of Performing Arts 2019, Los Angeles). Mittlerweile gibt sie ihr Wissen zum Thema Kommunikation, Präsenz und Stimme als Dozentin und Coach weiter.

Arnold Kempkens zum 100. Geburtstag im Jahr 2023

VON MICHAEL RINSCHIED

Arnold Kempkens, verstorben am 10. Januar 2001, würde im nächsten Jahr seinen 100. Geburtstag feiern. Der weit über die Grenzen unseres Landes bekannte Chorleiter und Komponist war 25 Jahre lang Geschäftsführer unseres Verbandes. Anlässlich seines bevorstehenden Geburtstages blicken wir auf sein Wirken zurück.

Arnold Kempkens, geboren am 4. Dezember 1923 in Duisburg, verstorben am 10. Januar 2001 in Mülheim a. d. Ruhr, war vor allem als Chorleiter und Komponist weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt. Die Musikalität wurde ihm durch die Eltern – beide sangen im Kirchenchor – in die Wiege gelegt, und schon in jungen Jahren verbrachte er seine Freizeit auf so mancher Orgelbank. Seine Ausbildung erhielt er an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln, wo er mit dem Klavierstudium und der Orgelklasse begann. Doch führten die Wege den jungen Arnold noch nicht zum Chorgesang, sondern die Kriegsereignisse und sein Soldatsein machten auch in seinem Fall so manche Pläne zunichte. Zunächst wirkte er 5 Jahre am Theater in Braunschweig, doch ließ ihn der Wunsch nicht los, seine Studien wieder aufzunehmen. Im Jahre 1959 war auch dieses geschafft, beide Examina Kapellmeister und Komposition ebneten schließlich den Weg zu einer erfolgreichen Tätigkeit als Komponist und Dirigent. Entscheidend für ihn war die Übernahme renommierter Männerchöre, u. a. in Essen, Oberhausen und Solingen. Damit war sein Weg vorgezeichnet, es sollte einer werden, der die Chorwelt zum Lebensinhalt werden ließ. Manche Chöre leitete er Jahrzehnte, gestaltete große Konzerte mit interna-



Arnold Kempkens

tional bekannten Solisten, z. B. Brigitte Faßbaender, Hermann Prey oder Karl Ridderbusch. Von 1960-1980 wirkte er zudem als Dozent an der Musikhochschule in Düsseldorf und leitete den Hochschulchor. 25 Jahre lang war er Geschäftsführer in unserem Verband, damals noch „Fachverband Deutscher Berufschorleiter (FDB)“.

Er komponierte eine Sinfonie, zwei Ballette, zahlreiche Orchesterwerke, orchesterbegleitete Chorliteratur und beinahe unzählige a cappella-Werke für Chöre aller Chorgattungen. Für die Sinfonie erhielt er 1960 den 1. Preis beim Kompositionswettbewerb „Premio International Musica Oskar Espla“ in Alicante.

Nun – in einem kurzen Artikel ist es nahezu unmöglich, einen umfassenden Überblick über das kompositorische Schaffen

eines Arnold Kempkens zu vermitteln. Dennoch möchte ich hier einige Originalkompositionen wie auch Volksliedbearbeitungen aufgreifen, da sie, meiner Meinung nach, untrennbar mit dem Komponisten in Verbindung gebracht werden und exemplarisch seinen unverwechselbaren Kompositionsstil kennzeichnen.

Hier ist das „Vater Unser“ zu nennen, steht gerade dieses Werk im Besonderen für den „kometenhaften Aufstieg“ des Komponisten. Seit seiner Entstehung im Jahre 1971

1) Vater Unser

gib uns, ver - gib uns die Schuld, und ver - gib, und ver -
 heu - se und ver - gib, und ver - gib

gib, und ver - gib uns die Schuld, ver -
 uns die Schuld, und ver - gib uns die Schuld, und ver - gib, ver -

gib uns un - se - re Schuld, ver - gib uns die

nach und nach verzögern
 wie auch wir

Schuld, wie auch wir ver - ge - ben un - sern Schul - di - gern, wie auch

Schul - di - gern, *dim.* *ppp*

wir ver - ge - ben un - sern Schul - di - gern, wie auch wir ver - ge - ben un - sern Schul - di - gern, *dim.* *ppp*

gehörte das Werk bis in die 90er-Jahre zum Wettbewerbsprogramm vieler Männerchöre und war fester Bestandteil mancher Konzerte. Dabei ist es keinesfalls leicht zu bewältigen, zehn Tonartwechsel und eine diffizile Harmonik und Rhythmik genügen höchsten Ansprüchen.

Das „Dies Irae“ betrachte ich als die beste a cappella-Originalkomposition von Arnold Kempkens. Das lange Werk verlangt von Chor und Baritonsolist gleichermaßen hohes Stehvermögen, Musikantentum und Klangsensibilität. Dem Dirigenten obliegt es, die verlangte fließende Singbarkeit leicht, transparent und elastisch anzulegen. In der künstlerischen Gestaltung überwiegt trotz aller Dramatik eine spätromantische, ja lyrische Darstellung, jeweils eingerahmt von einem Fugato zu unterschiedlichen Texten. Bei einigen Chören gehörte das „Dies Irae“ über Jahre zum Wettbewerbsprogramm – mir selbst bleibt eine Aufführung der „Harmonie“ Lindenholzhausen mit ihrem Bass-Bariton-Solisten Hans-Albert Demer unter der Leitung unseres unvergessenen Kollegen Hans Lingerhand in allerbesten Erinnerung. Eine großartige Leistung von allen Beteiligten, rückblickend habe ich das Chorwerk nie wieder so ausge-reift und mitreißend gehört!

Zwei Werke mit Orgelbegleitung möchte ich ebenfalls hervorheben: „Gottes ist der Orient“ und „Crucifixus – Resurrexit“. Ersteres basiert auf dem wunderbaren Goethe-Text

und ist vom Chor relativ leicht zu bewältigen. Beide Werke dokumentieren einmal mehr die Liebe des Komponisten zur Orgel, der Orgel-Part ist jedoch keinesfalls als „Chorstütze“ gedacht, sondern der Organist ist eigentlich dazu aufgerufen, ähnlich dem Ausdruck der farbigen französischen Orgelmusik, selbständig und klangvoll mitzugestalten. Ähnliches gilt auch für das deutlich schwierigere „Crucifixus – Resurrexit“ – ein Werk über den gekreuzigten und auferstandenen Erlöser, bestehend aus einem fulminanten Bariton-Solo, Männerchor und mächtiger Orgel (alt. Bläser) – absolut lohnend und eine Bereicherung für jedes Kirchenkonzert!

Mit großer Hingabe widmete sich Arnold Kempkens der Bearbeitung von deutschen und internationalen Volksliedern. Eines hat ihn dabei besonders ausgezeichnet: den Ductus der jeweiligen Lieder zu beachten, das war für ihn obligatorisch, gleichsam oberstes Gebot und nie hat er den musikalischen Ausdruck überfrachtet mit einer etwa überzogenen, konstruierten Harmonik, nein – den Charakter des jeweiligen Volksliedes zu wahren, das hatte für ihn im Chorsatz oberste Priorität. Ja – er verstand es einfach, schlich-

2) Das ist die Nacht

ARNOLD KEMPKENS
 Das ist die Nacht
 (aus Frankreich)

Etwas bewegt $\text{♩} = 80$

Tenöre
 1. Das Tal ruht still im Dun - kein, am blau - en Him - mel
 2. Mit lei - sem Se - gens - tritt - te durch - schwebt der Schöp - lung
 3. pp Es gie - ßet Ruh' und Fre - den sich ü - ber al - le

Bläser
 1. Das Tal ruht still im Dun - kein, am blau - en Him - mel
 2. Mit lei - sem Se - gens - tritt - te durch - schwebt der Schöp - lung
 3. pp Es gie - ßet Ruh' und Fre - den sich ü - ber al - le

fun - kein die Ster - ne vol - ler Pracht! Was die Vö - gel ge -
 Mit - te die dunk - le heil - ge Macht, und die herr - li - chen
 Mü - den, sie ruh'n in Got - tes Wacht, es vercheu - dert den

fun - kein die Ster - ne vol - ler Pracht! Was die Vö - gel ge -
 Mit - te die dunk - le heil - ge Macht, und die herr - li - chen
 Mü - den, sie ruh'n in Got - tes Wacht, es vercheu - dert den

sun - gen ist im 'Wal - de ver - klan - gen: } das
 Dül - te steigt auf durch die Lü - te: }
 Kum - mer in er - quik - ken dem Schlum - mer: }

sun - gen ist im 'Wal - de ver - klan - gen: } das
 Dül - te steigt auf durch die Lü - te: }
 Kum - mer in er - quik - ken dem Schlum - mer: }

ist die Nacht, das ist die Nacht.
 ist die Nacht, das ist die Nacht.

Anmerkung: In der Wechselszene kann anstatt
 „Das ist die Nacht“ „In heil'ger Nacht“ geungen werden.

© 1955 by Carl Engels C. 1950 E. Druck: H. Gubler (Klösterli) Mader
 Musikverlag Carl Engels, Rodenkirchen Singpartitur

sammenwirken mit dem Chor stets den nötigen Freiraum zu geben, so auch in seinen Kantaten „Fest-Kantate“ und „Der neue Morgen“. Unser Kollege Stefan Wurm würdigte einmal im Nachgang die Aufführung der „Fest-Kantate“ mit folgenden Worten: „Nach anfänglicher Zurückhaltung ob dieses umfangreichen Werkes und der modernen Tonsprache konnten die Sänger dank der sehr sanglichen Stimmführung trotz teilweise schwieriger Harmonik dennoch mehr und mehr für das Werk begeistert werden und haben es mit viel Engagement und Leidenschaft gemeistert. Besonders in Erinnerung blieben das ‚Requiem‘ und das ‚Danklied‘, jeweils mit Sopran- und Bariton-Solo, mit einer sehr intensiven Tonsprache, nicht zuletzt erzeugt durch die ausgezeichnete Instrumentierung des Orchesters.“

Nun – der Artikel darf nicht enden, ohne das letzte bedeutende, große Werk des Komponisten zu würdigen – das „Te Deum“ – in gewisser Weise sein musikalisches Vermächtnis. Kempkens komponierte das Werk für Gemischten Chor / Männerchor, Sopran- und Alt-Solo, wahlweise für 9 Blechbläser und Pauken oder Großes Orchester. Ich selbst hatte seinerzeit die ehrenvolle Aufgabe, das Werk in beiden Fassungen mit beiden Besetzungen und den unterschiedlichen Chorgattungen jeweils uraufzuführen. Die Aufführung mit großem Orchester ist für jeden Chor ein Erlebnis, Solistinnen, Chor und Orchester ergänzen sich derart homogen, dass die Passagen aus dem „Hymnus Ambrosianus“

3) Te Deum

NACHRUF

Gerhard Schneider †

Der FACHVERBAND DER CHORLEITER trauert um Musikdirektor Gerhard Schneider. Er verstarb am 18. Juli 2022 im Alter von 71 Jahren. Der FDC verliert mit Gerhard einen treuen und stets hilfreichen Kollegen und Freund. Über zehn Jahre lang war er 2. Geschäftsführer unseres Verbandes. Pflichtbewusstsein, Kameradschaft und Zuverlässigkeit haben ihn stets ausgezeichnet, kollegiale Fairness gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen waren ihm ein Herzensanliegen. Im Verbandsgeschehen wie in der professionellen Arbeit mit seinen Chören blieb er stets bodenständig und hatte einen sicheren Blick für das musikalisch Machbare! Bei allem Erfolg blieb er stets bescheiden und ehrlich, auch in diesem Zusammenhang hat ihn sein christliches Bekenntnis besonders geprägt. Seine Liebe galt seiner Familie und seinen Enkelkindern und – seiner geliebten Chormusik. Der liebe Gott vergelte ihm all das Gute, was er in seinem Leben geleistet hat und schenke Gerhard das Ewige Leben.



Michael Rinscheid

stimmungsvoll zu einem logischen, in sich geschlossenen Gesamtwerk hinüberleiten, sowohl im ruhigen Legato, wie auch im feierlichen und bewegten Forte. Das große Werk ist von seiner Definition ein feierlicher Lob- und Dankgesang an Gott, feierliche Passagen wie „Et laudamus nomen tuum in saeculum“ (und wir loben deinen Namen in alle Ewigkeit) dürfen getrost als Ausdruck der tief empfundenen Religiosität des Arnold Kempkens verbunden mit großer Dankbarkeit an den Schöpfer angesehen werden!

Wie also beschrieben, war Arnold Kempkens bei aller Musikalität ein zutiefst gläubiger Mensch, so erinnere ich mich noch gern an seine Dankesrede aus Anlass seines 70. Geburtstags und an seine aus tiefem Herzen kommenden bewegenden Worte „zum Dank an den Schöpfer, der mir die Gelegenheit gab, so viele schöne und fruchtbare Jahre erlebt zu haben“.

Gedanken zur Chorarbeit südlich der Alpen

VON PROF. FELIX RESCH

Wo verschiedene Kulturen aufeinandertreffen, befruchten sie sich gegenseitig, und es entsteht, im besten Fall, ein „Dialog in einer neuen Sprache“. Über Chorarbeit und Chorwerke, entstanden an der Schnittstelle zwischen der deutschen und italienischen Musikkultur.

Das Umfeld prägt

Wenn die Kultur von der Muttersprache stammt, sind meine Wurzeln bei J. S. Bach, Mozart, Schubert, Brahms und Distler zu finden. Da ich jedoch in Italien (Südtirol) aufgewachsen bin und lebe, haben mich Palestrina, Monteverdi, Rossini, Verdi und Berio ebenso geprägt wie die großen Komponisten des deutschen Sprachraumes.

Südlich vom Brenner in Südtirol, da wo die deutsche und die italienische (Musik)kultur aufeinandertrifft, wird die deutsche Sprache, die das öffentliche Leben dominiert, durch eine Zweite, die italienische, bereichert.

Meine akademische Musikausbildung habe ich am „Conservatorio di musica Claudio Monteverdi“ in Bozen genossen. Ein Leben als Komponist und Chorleiter an der Schnittstelle zwischen der deutschen und der italienischen Sprache, von beiden Kulturen geprägt und bereichert.

Die Schnittstellen in meinen Werken

Kaum ein Werk zeigt die Verschmelzung der beiden Kulturen wie „Sgelo“ (da CANTI, Ilisso Edizioni NUORO): die a capella Komposition war 2008 das Pflichtwerk im Chorwettbewerb von Spital an der Drau. Franca Floris (Chorleiterin des Complesso vocale di Nuoro) hat die Komposition 2009 in der Produktion „LA VOCE DEL POETA“ (die Stimme des Dichters) eingebaut. Der

Text von Sebastiano Satta erzählt vom Erwachen der Natur im Frühling in der „barbagia“ auf Sardinien. „Sgelo“ bedeutet auftauern. Durch Stilelemente und die Technik des italienischen Madrigals gekennzeichnet, verpflichtet sich „Sgelo“ indes der Ästhetik einer zeitgemäßen Tonsprache.

Unten werden einige Beispiele der Stilkombinationen im Werk „Sgelo“ gezeigt:

Für mich liegt die Faszination des Komponierens in der Kombination der Stilelemente verschiedener Epochen. Ich verwende historisch bekannte Sektionen und Techniken und mische sie mit den radikalen harmonischen und melodischen Erweiterungen der zeitgenössischen Musik. Ich mag die Brüche und Spiele in der Programmgestaltung häufig mit der Verflechtung verschiedener Kunstgattungen und Eindrücke.

T. 14 - 24: Choralartige Struktur im Wechsel mit melismatischen Madrigalisen



T. 31 - 36: Ruhig schreitende geradtaktige Abschnitten im Wechsel mit tanzenden Dreiersektionen



T. 66 - 85: Abstrakte Sektion mündet in melismatischen Kontrapunkt



So bekommt zum Beispiel eine Performance in ungewohnter Logistik, außerhalb des gewohnten Konzertsaals, eine neue Dimension und Dynamik.

Die Kombination von Chormusik und dem Vortrag von Texten und Lyrik, von Filmsequenzen oder Elementen aus der bildenden Kunst verleiht einem Konzert noch „eine zusätzliche Note“.

Im Werk „Horizontale Verschiebungen“ entwickelt sich meine zeitgenössische Sprache aus barocken und gregorianischen Stilelementen. Geschrieben im Auftrag des Festivals „TRANSART“ (2005), fußt „Horizontale Verschiebungen“ auf den Gedanken von Goethes „West-östlicher Divan“. In diesem zeit-

losen Werk zeigt Goethe Perspektiven (Horizonte), die eine offene Geisteshaltung gegenüber der „östlichen Welt“ suggerieren – Sichtweisen, die auch heute, vielleicht aktueller denn je, Brücken bauen können.

Goethe schreibt „...wer sich selbst und andre kennt, wird auch hier erkennen, Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen...“. Mit dieser zu tiefst humanistischen Aussage eröffnet uns der große Dichter, dass Grenzen aufgelöst werden sollen, weil es im Grunde NUR EINE Welt gibt.

Nachfolgend drei Auszüge aus dem Werk „Horizontale Verschiebungen“ zur Veranschaulichung dieser Poly-stilistik:

Conclusio

Je mehr man sich „dem fernen Horizont“ nähert, umso mehr „neue, ferne Horizonte“ erfahren wir.

Horizonte öffnen sich uns gerade dadurch, dass sie uns ihre „Verschiebungen“ immer wieder in neuen Tiefen und in erweiterten Perspektiven zeigen.

Künstlerinnen und Künstler, Komponistinnen und Komponisten sowie Chorleiterinnen und Chorleiter dürfen und sollen Neues zulassen, aus verschiedenen Traditionen schöpfen, Grenzen ausloten und kritisch und tolerant wirken.

Es gibt viel zu tun... packen wir's an!

Prof. Felix Resch



Felix Resch, geboren 1957 in Brixen (Italien) ist Komponist, Chorleiter, war von 1984 bis 2008 Professor MHS in Triest und Bozen

(I) und von 2008 bis 2014 Direktor am Musikkonservatorium „C. Monteverdi“ in Bozen. Von 2019 bis 2022 war er Abteilungsdirektor der Musikschulen in der deutschen und ladinischen Bildungsdirektion der Provinz Bozen.

Als Komponist, Juror bei Wettbewerben und Chorleiter arbeitet er bei Festivals in Antwerpen, Triest, Uster, Interlaken, Verona, Szombathely, Riva del Garda, Arezzo, Innsbruck, Spittal a.d.Drau, Bozen, Bruneck, Prag, Nuoro, Barcelona. Für seine Orchester-, Kammermusik- und Chorwerke wurden Felix Resch bei internationalen und nationalen Wettbewerben Preise zuerkannt. Der Werkkatalog von Felix Resch umfasst über 100 Kompositionen.

Die besprochenen Werke können für konzertante Aufführungen beim Autor unter felix.resch@rolmail.net beantragt werden.

A) Parallel geführte, syllabische Notenbänder (Klangketten), münden in homophone Kadenzen der Männerstimmen

B) Akkordfolge die aus dem bekannten „Pachelbel-Kanon“ entlehnt wird und mit einem überlagerten Sprechgesang zunehmend intensiviert wird

C) Monodisch angedeutete Gregorianik mündet in homophonen einfachen Ganzschluss

Chorleiterfortbildung und FDC-Symposium im Februar 2023

Die 51. Chorleiterfortbildung des Hessischen Sängerbundes in Verbindung mit dem XXX. Symposium des FACHVERBANDES DER CHORLEITER (FDC) e. V. findet am 25. und 26. Februar 2023 im Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden-Naurod statt.

Für die 51. Chorleiterfortbildung konnten wieder interessante Referenten gewonnen werden. Der Dirigent der Kölner Kurrende sowie Gründer und Leiter des Europäischen Kammerchores Michael Reif ist einer der profundesten Kenner der gemischten Chorliteratur. Ausgehend von einer intensiven Beschäftigung mit historischer Aufführungspraxis hat er sich die große Bandbreite des chorsymphonischen Repertoires erarbeitet und als Dirigent in den Bereichen Oratorium und Chorsinfonik einen hervorragenden Namen erworben. Klangfarben, Gestik und Sprachgestaltung sind Ansatzpunkte seiner künstlerischen Arbeit. Seine Studien in den Fächern Klavier, Gesang und Chordirigieren (in der Klasse bei Prof. Volker Hempfling) legte er mit Auszeichnung ab. Er besuchte Meisterklassen bei Max Pommer, Eric Ericsson, Antony Ros Marba und Jörmi Paula und war Stipendiat des Richard Wagner Verbandes. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts.

Neben Michael Reif wird Prof. Dr. Kai Koch zur Singstimme 60+ referieren. Prof. Dr. Kai Koch ist einer der arriviertesten Spezialisten auf dem Gebiet der Seniorenstimme. Als studierter Schulmusiker und Chorleiter kennt er die Altersstruktur vieler Chöre gerade auch im ländlichen Raum aus der Praxis. Während des Chorstudios möchte er Einblicke in die Stimmphysiologie und eine geeignete Stimmbildung für (Chor)Sängerinnen und Chorsänger Ü60 geben. Darüber hinaus wird er geeignete Chorliteratur vorstellen und Wege zur Vermittlung aufzeigen. Hinweise zu Konzeption und Probenme-



Prof. Dr. Kai Koch

thodik sind für Chorleitende besonders interessant.

Hauptreferent ist der belgische Komponist und Chorleiter Maarten van Ingelgem. Er gehört zu den profiliertesten Musikern für zeitgenössische Musik in den Beneluxstaaten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Chorschaffen. Hier hat er nicht nur selbst als Sänger, sondern auch als Dirigent Erfahrung mit den besten Ensembles Belgiens und der Niederlande sammeln können. 2021 war er künstlerischer Leiter der World Choir Games Flandern. Van Ingelgem wird einen Überblick über seine Werke geben.



Maarten van Ingelgem

Abgerundet wird das Fortbildungsprogramm durch die Literaturtipps der Mitglieder vom Bundesmusikausschuss im HSB zum Thema Neustart Chor. Die Fortbildungsveranstaltung beginnt am Samstag um 9:30 Uhr und endet am Sonntag um 12:30 Uhr.

Anmeldungen und weitere Informationen über die Homepage des Hessischen Sängerbundes: www.hessischer-saengerbund.de

Infos aus den Chorverbänden, Aktuelles und Termine

Leistungssingen im Chorverband NRW

1. Leistungssingen 2023

13. + 14.05.2023, ab 8.00 Uhr
Orchesterzentrum NRW, Dortmund.
Anmeldeschluss: 13.02.2023

2. Leistungssingen 2023

23. + 24. 09.2023, ab 8.00 Uhr
Saalbau + Haus Witten, Witten.
Anmeldeschluss: 23.06.2023

Informationen auf www.cvnrw.de

Advanced Kurs Chorleitung Pop/Jazz

Seit 2022 bietet der Chorverband NRW einen neuen „Qualifikationslehrgang Chorleitung POP“ an. Die Teilnehmenden sollen durch den Kurs in die Lage versetzt werden, in ihren Chören der Chorleitung zu assistieren (z. B.: Einstudieren einzelner Chorstimmen; Nachdirigieren; Übernahme des „Einsingens“). Zudem sollen die Teilnehmenden auch eigene Einstudierungen und selbständige Dirigate übernehmen können. Der Kurs richtet sich an Chorsänger/-innen mit besonderem chormusikalischem Engagement und Interesse (wünschenswert: auch elementare instrumentale Vorkenntnisse).

Modul 1: 04./05. März 2023
Modul 2: 06./07. Mai 2023
Modul 3: 12./13. August 2023
Modul 4: 21./22. Oktober 2023
Modul 5: 02./03. Dezember 2023
Dozenten: Helmut Pieper (Ense),
Volker Arns (Wenden)

Nähere Informationen über die
Geschäftsstelle Chorverband NRW e.V.
» www.cvnrw.de

Ausbildungsinformationen
Qualifikationslehrgang Chorleitung KLASSIK

**KURSANGEBOT
CHORLEITUNG
KLASSIK 2022/23**

**aus NRW
für NRW**

Zeitplanung: 15 Einheiten über rund 12 Monate
(jeweils von 10:00 bis 16:00 Uhr) (Änderungen vorbehalten)

Termine:

Sa (1)	26.11.2022	
Sa/So (2+3)	21. - 22.01.2023	
Sa/So (4+5)	25. - 26.02.2023	
Sa/So (6+7)	01. - 02.04.2023	
Sa/So (8+9)	20. - 21.05.2023	
Sa/So (10+11)	17. - 18.06.2023	
Sa/So (12+13)	19. - 20.08.2023	(Wiederholung/Vertiefung)
Sa/So (14+15)	02. - 03.09.2023	(Prüfungen)

Ort: Katholische Akademie Schwerte, Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte

Dozenten: Willi Kastenholz (Köln), Prof. Fritz ter Wey (Aachen)

Kosten: 370.- € pro Teilnehmer in für Mitglieder in Chören des CV NRW e.V.
550.- € für „Externe“ Teilnehmer in
Verpflegung und ggf. Übernachtung sind im Preis enthalten.
Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Die Ausbildung findet mit Unterstützung des Chorverbands NRW und des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW sowie in Kooperation mit der Landesmusikakademie NRW, Heek statt

Qualifikationslehrgang Chorleitung Klassik (Teil 1/15)

Nähere Informationen über die Geschäftsstelle Chorverband NRW e.V.
www.cvnrw.de



Foto: www.cantarode.nl

CantaRode International Choral Festival & Competition in Kerkrade

Das 7. Cantarode Chor-Festival findet vom 18. bis 21. Mai 2023 in Kerkrade statt.

Weitere Informationen auf der Website www.cantarode.nl oder per E-Mail an Dion Ritten, Artistic Director: d.ritten@hccnet.nl



Hessisches Chorfestival: Anmeldung noch bis zum 31. Januar möglich

Wettbewerb, Kritiksingen und Chorauftritte auf der Landesgartenschau in Fulda – dazu noch ein Open-Air-Konzert der Band Anders. Es wird viel geboten, also verpassen Sie nicht, beim Hessischen Chorfestival vom 24. bis 25. Juni 2023 dabei zu sein. Nähere Infos erhalten Sie beim Hessischen Sängerbund.
» www.hessischer-saengerbund.de

11. Deutscher
Chorwettbewerb
2023 Hannover
03.-11. Juni

GEMEINSAME
SPITZE

11. Deutscher Chorwettbewerb in Hannover

Von Samstag, 3. Juni, bis Sonntag, 11. Juni 2023, findet in Hannover der 11. Deutscher Chorwettbewerb statt. Der Deutsche Chorwettbewerb (DCW)

gibt Amateurchören die Möglichkeit eines Leistungsvergleichs, soll aber auch vom Gedanken der Begegnung der Chöre geprägt sein. Die Fortbildung talentierter Chorleiter, die Dokumentation der Leistungsfähigkeit der Chöre in der Bundesrepublik Deutschland und die Anregung zur Beschäftigung mit zeitgenössischer Chormusik sind weitere Ziele des Projektes.

Der Deutsche Chorwettbewerb ist die Fördermaßnahme des Deutschen Musikrates für die Chormusik in Deutschland. Leistungsvergleich und Begegnung geben den Chören bei dieser Veranstaltung Gelegenheit, ihr musikalisches Können zu überprüfen und ihre künstlerische Ausdrucksfähigkeit zu zeigen.

Anmeldung und Informationen: www.musikrat.de/dcw



Termine des Badischen Chorverbands

Blending im Popchor – wie kann's zusammengehen?

29.04.2023 | Untermarchtal | Sarah Neumann | SCV

Wie klingt ein Popchor zusammen als ein gemeinsames Instrument? Wie verschmelzen die Stimmen so, dass ein großes Ganzes entsteht?

Chorprobengestaltung

14.01.2023 | Matthias Böhringer | BCV
Wie gelingt es, eine Chorprobe sinnvoll aufzubauen? Wie kann ich Einsingen und Probenarbeit verbinden, wie den Probenstand und die Anforderungen der Stücke geschickt berücksichtigen?

Probenmethodik und chorische Stimmbildung

22.04.2023 | Plochingen | Nikolai Ott | SCV

Wie gestalte ich ein Einsingen so, dass die Chorsängerinnen und Chorsänger gut auf die Chorprobe vorbereitet sind? Wie können Herausforderungen

in den Stücken spielerisch vorbereitet werden? Wie kann ich die Probenarbeit gleichzeitig lustvoll und effizient gestalten?

Die Stimme der Teenager

06.05.2023 | Sinzheim | Karoline Lindt, Liviya Flamme | MSK im BCV

Neben der Theorie zur Stimme besprechen wir die Bedeutung von Emotionen bei der Arbeit mit der Stimme. Anhand aktueller Beispiele aus der Popmusik lernen Sie unterschiedliche Klänge kennen und probieren sich aus. Aus der Reihe „Zeitgemäße Arbeit im Jugendchor“ – mehr Angebote unter „Musikalische Grundlagen“ und „Management, Organisation und Marketing“.

Gesund Popmusik singen mit Jugendlichen

06.05.2023 | Leutkirch | Sebastian Oberlin | SCV

Popmusik liegt den meisten Jugendlichen am nächsten. Das Seminar zeigt, wie ein typischer Popsound im Jugendchor erreicht werden kann, der locker und gesund klingt.

Handgemachte Poesie – Singen mit den Händen

13.05.2023 | Wernau | Alexandra Ziegler-Liebst | SCV

Gehörlosigkeit und Musik – geht das zusammen? Es geht, wenn wir schauen, wo Musik und Gebärde einander begegnen. Es gibt große Überschneidungen in Form, Rhythmus und im Ausdruck: Gebärden können poetisch, rhythmisch und musikalisch sein, Musik dann deuten, schlagen, streicheln, aufmerksam machen. Begegnung ist möglich. Wer schon mal das Zusammenspiel von Musik und Gebärde gesehen hat, wird die Schönheit und Aussagekraft des Vortrags nicht vergessen.

Popchorleitung: Einstieg für „Klassiker“

12.–14.05.2023 | Plochingen | Carsten Gerlitz | SCV

Der Titel bringt es auf den Punkt: In diesem Workshop sollen die Unterschiede zur klassischen Chorleitung aufgezeigt werden. Kooperation mit dem Helbling-Verlag.

Spielerische und kreative Kinderstimmgebung

24.06.2023 | Plochingen | Milena Hiessl | SCV

Die Kinderstimme hat besondere Bedürfnisse: Sie befindet sich in der Entwicklung und hat einen besonderen Klang. Das Seminar zeigt spielerische Zugänge zur Kinderstimmgebung.

Studio Chor- und Orchesterleitung

28.08.–06.09.2023 | Bad Schussenried | Hannes Reich, Inga Brüseke | SCV

Aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten unter Anleitung mit Chor & Orchester und bekommen fachlichen Input. Der Fokus liegt auf der Verbindung beider Ensembles, bestehend aus passiven Teilnehmenden. Das Seminar schließt mit einem Abschlusskonzert.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.chorakademie-bw.de

BADISCHER CHORVERBAND e.V.
Gartenstraße 56a, 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 84086520,
moritz.steinmetz@bcvonline.de
www.bcvonline.de



Prof. Dr. Heike Henning erhält RCM-Award



Der FACHVERBAND DER CHORLEITER (FDC) gratuliert von Herzen seiner Kollegin, Frau Musikdirektorin FDC, Prof. Dr. Heike Henning, zum Preis der Research Competition Mozarteum (RCM) für ihre Forschung „Rethinking and Innovating Choral Musicking in the Digital Space“ in Kooperation mit der Universität Liechtenstein und der Hochschule Anhalt.

Der Award der RCM würdigt besonders gelungene wissenschaftliche / künstlerische Forschungsanträge. Heike Hennings kollaborativer Projektantrag „Rethinking and Innovating Choral Musicking in the Digital Space“ wird derzeit für die Einreichung beim österreichischen Wissenschaftsfonds FWF vorbereitet (in Kooperation mit der Universität Liechtenstein und der Hochschule Anhalt).

Herzliche Gratulation an die Leiterin des Zentrums für chorpädagogische Forschung!

Es ist mal wieder Stimmzeit

Stimmbildungs-Seminar mit Uli Führe am 24. und 25. Februar in Schweich

In dem Seminar geht es um Stimmbildung für Chorleiterinnen und Chorleiter, Studierende und alle ambitionierten Chorsängerinnen und Chorsänger. Dozent ist der über die Grenzen hinaus bekannte Musikpädagoge, Stimmbildner, Komponist und Chorleiter Uli Führe.

Der Sing- und Chorkurs mit heiterem Ernst hat folgende Inhalte:

1. Der Körper als Klanginstrument! Es wird an der klanglichen Körperpräsenz gearbeitet und dazu die Kraft der Stimme genutzt. Der Klang öffnet Körper Räume und belebt die vernachlässigten Regionen. Neue Atemübungen mit Bewegungen, Bilder als Vorstellungshilfen (das



- Wolkenschieben, der Beckenkreisel, etc.)
2. Stimmbildung einmal anders! Mehrstimmiges Einsingen holt die Sängerinnen und Sänger dort ab, wo sie gerade aus ihrer Alltagsstimmung herkommen. Dazu dienen Übungen u.a. mit dem Buddhaglücksbauch,

der klingenden Schläfenkammer und der Tempeltänzerin.

3. Wir lernen die 6 Artikulatoren kennen. Was machen die Lippen, die Zunge, der Kiefer? Wie arbeiten wir mit dem Kehlkopf? Die Grunderfahrungen werden unmittelbar in der Praxis erprobt.
4. Mit geeigneter Literatur (z.B. Jazz-Kanons, geistliche und weltliche Chorsätze, Volkslied, neuen Führe-Chorsätzen) setzen wir die gewonnenen Erfahrungen sofort in klingende Musik um.

Der Stimmkurs zeigt Wege, wie man auf spielerische Weise einen neuen Zugang zur Stimme findet.

Es ist mal wieder Stimmzeit“ – 6. Seminar mit Uli Führe

Freitag, 24.02.2023, 18.30 – 22.00 Uhr und Samstag, 25.02.2023, 9.30 – 13.00 Uhr
Pfarrheim St. Martin Schweich

Die Veranstaltung des FDC findet in Kooperation mit der Region 4 im CV RPL, dem KCV Trier-Saarburg und dem Neuen Pastoralen Raum Schweich statt.

Die Teilnahme ist kostenlos!

Anmeldung an: Musikdirektor FDC Johannes Klar, Im Gartenfeld 11, 54338 Schweich, E-Mail: johannes-klar@t-online.de; Tel.: 06502 7775

Der Fachverband der Chorleiter (FDC) wünscht allen Chorleiterinnen und Chorleitern und allen Chören ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Zum neuen Jahr 2023 alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gottes Segen!



Grafik: freepik.com

Singing in a choir
is cheaper than therapy,
healthier than drinking,
and more fun than working out!



Grafik: clker.com / pinterest.de

FDC-Musikrätsel

Wie gut ist Ihr musikalisches Allgemeinwissen? Testen Sie es doch in unserem Musik-Kreuzworträtsel, finden Sie das Lösungswort heraus und senden Sie es per E-Mail an info@fdc-online.de.

Drei fantastische Chor-CDs können Sie gewinnen – es lohnt sich!

Einsendeschluss ist der 31.12.2022.

Oper von Heitor Villa-Lobos	Ballett-Musik von Cesare Pugni	Tschech. Sinfoniker (1739-1813)	▼	Alt-Rolle in Strauss' «Daphne»	▼	Violin-/Klavierstück von C. Kühnl	▼	Jazz-Titel von Charlie Parker	▼	Autor von «Requiem für Anne Frank»	▼
▶	▼					Hawaiianisches Lied: «?... 'Oe»	▶				
						Arie von Benjamin Britten: «The ?...»		Französ. Jazz-Violinist		Kinderlied: «Ein Männlein steht im ?...»	○
Lied von Maurice Ravel		Song von Prince: «Purple ?...»	○	Russ. Komponist (1905-1992)	▶						Dirigent des Bremer Brahms-Chores
Franz. Musik-Projekt um E. Levi («Ameno»)	○	▼		Beethoven-Chor: «?... an die Freude»	▶	Dt. Schlager-Sänger (1961-2000)	○			Kammermusik von A. Holliger: «?... marginem»	
Franz. Komponist («Namouna»)	▶			▼		Franz. Geiger & Komponist (1817-1907)	▶				
Ort des Eurovision-Song-Contests 1961				Komposition für zwei Singstimmen	▶					Schlager von Roland Kaiser	
○						Lautenlieder-Bücher von T. Campian	▶			○	○

© by Walter Eigenmann / glarean-magazin.ch

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---